

Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 05.08.2020

18.15 Uhr



Selbst Hunde dürfen die Krümel fressen, die vom Tisch ihres Herrn fallen (Mt 15,27)



**GEBET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Zur Einstimmung auf unsere Gebetszeit kann uns das folgende Gebet helfen, das uns Carolin Bollinger mitgeschickt hat:

Barmherziger Gott,
du hast deinen Sohn in diese Welt gesandt,
um die Menschen als Kinder Gottes zu erlösen.
Schenke allen, die auf deine Hilfe warten,
die Freiheit des neuen Lebens mit dir.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorge und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 15,21-28)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

²¹Jesus verließ Galiläa und zog nach Norden in die Gegend von Tyrus und Sidon.

²²Eine kanaanäische Frau, die dort lebte, kam zu ihm und bat ihn inständig: »Hab Mitleid mit mir, o Herr, Sohn Davids! Meine Tochter hat einen bösen Geist in sich, der ihr schlimme Qualen bereitet.« ²³Jesus antwortete ihr nicht - er sagte kein Wort. Doch seine Jünger drängten ihn, ihre Bitte zu erfüllen. »Sie belästigt uns sonst weiter mit ihrer Bettelei«, sagten sie. ²⁴Da sagte er zu der Frau: »Ich bin gesandt worden, um dem Volk Israel zu helfen - Gottes verlorenen Schafen - und nicht denen, die keine Juden sind.« ²⁵Sie lief jedoch hinter ihm her, warf sich vor ihm nieder und bat ihn wieder: »Herr, hilf mir doch!« ²⁶»Es ist nicht recht, den Kindern das Essen wegzunehmen und es stattdessen den Hunden vorzuwerfen«, sagte er. ²⁷»Du hast recht, Herr«, antwortete sie, »aber selbst Hunde dürfen die Krümel fressen, die vom Tisch ihres Herrn fallen.« ²⁸Da sagte Jesus zu ihr: »Frau, dein Glaube ist groß. Deine Bitte soll erfüllt werden.« Und im gleichen Augenblick war ihre Tochter gesund.

Zum Nachdenken (heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger)

Eine ungewohnte Härte Jesu geht aus dem heutigen Evangelium hervor: Eine Mutter tritt in tiefer Sorge um ihre Tochter an Jesus heran, doch er reagiert überhaupt nicht. Sie bleibt hartnäckig und wird offenbar so lästig, dass sogar die Jünger Jesus drängen. Doch in diesem Fall scheint Mitleid keinen Handlungsdruck bei Jesus auszulösen - im Kontext der Heilungsgeschehen doch überraschend. An anderen Stellen wird uns überliefert, er habe Mitleid mit jemandem oder er reagiert auf ein Rufen mit der Frage, „Was willst du, dass ich dir tue?“. Im heutigen Evangelium findet sich wenig Empathisches, dafür werden wir mit der Sendung Jesu konfrontiert: Er ist zum Volk Israel gesandt, zu den Juden und in Jesu Diktion des heutigen Evangeliums, sind wir Christen die Hunde, die auf die Krümel vom Tisch des Herrn hoffen. Mich befremdet dies, bekenne ich mich doch zu Jesus als demjenigen, der auch mich gerettet hat. Allerdings ist von dem liebenden Jesus heute nichts zu spüren, es scheint als müsse die kanaänische Frau Jesus erst argumentativ nachweisen, warum sein Heil auch für sie Geltung haben könnte. Eine Perspektive die uns heute weitgehend fremd geworden ist. Wurde Martin Luther noch von der Frage „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott“ umgetrieben, scheint heute die selbstbewusste Haltung vorherrschend, der liebe Gott warte immer und überall auf die Menschen, die sich endlich zu ihm bekennen.

Passt das zusammen? Oder haben wir es mit einem Retter zu tun, auf den wir uns nicht zuverlässig verlassen können?

Zwei Spuren zum Verständnis legt uns der Text selbst: Die kanaänische Frau bekennt sich zu Jesus als dem Sohn David: Sie weiß, mit wem sie es zu tun hat und kennt offenbar auch die Glaubenstradition um den Sohn Davids - eine Königstradition aus der auch die Anrede „Herr“ als Synonym des Gottesnamens JHWH hervorgeht. Sie glaubt Jesus als den Sohn Gottes. Und dieser Glaube ist so stark, dass die Frau eine zweite Spur legt: Sie lässt sich nicht davon irritieren als Jesus erst gar nicht und dann nicht in der gewünschten Weise reagiert. Eine Situation, die mir (wenn auch in anderem Kontext) sehr vertraut ist... Die kanaänische Frau lebt ihren Glauben als Antwort: Sie als Kind Gottes antwortet auf den Sohn Gottes, der ihr begegnet und da braucht es nicht viel, ein paar „Krümel“ genügen. Das Göttliche in ihr reflektiert das Göttliche, das ihr in Jesus entgegentritt. Ja, wir können uns auf Jesus als den Retter verlassen, wenn wir uns selbst als Kinder Gottes erkennen.

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten entstammen den Fürbittbüchern in unseren Kirchen:*

- **Gehalten von dir**
Wohin ich schaue schwankender Grund.
Mehr Fragen als Antworten, mehr Sorge als Entspannung, mehr Unstimmigkeit als Harmonie.
Leben ist immer bewegt. Das Auf wird aufgelöst vom Ab, immer neu geht es von unten nach oben – und wieder zurück.
Doch einer ist da, der mich hält.

Einer, der sich nicht verändert, ja, der unwandelbar ist. Einer, der mich immer schon fest im Blick hatte und dessen Herz mir unverlierbare Heimat sein will.

Er – die Antwort auf meine Fragen

Er – die Anlaufstelle in meinen Nöten

Er – der Halt in allen Turbulenzen, den großen und kleinen.

Er – mein Gott.

Hol mich zurück zu dir, mein Gott.

Zieh mich hinein in dich, mein Gott.

Lass mich eins sein mit dir, mein Gott.

Sei mein Zuhause, meine Zukunft, mein tragender.

- Lieber Gott hilf mir in meiner Not. Du lieber Gott hast mir immer geholfen.
- Lieber Gott lass uns nicht allein, wir brauchen dich.
- Beschütze uns auf unserem Pilgerweg.
- Wann wird wieder Normalität eintreten?
- Ich vermisse die „große“ Gemeinschaft und vor allem den Gesang.
- Ich bitte für alle, die krank sind an Körper oder Geist. Für alle, die ganz besonders Kraft brauchen und auf Heilung hoffen.
- Ich bitte für all die Menschen, die sich für andere einsetzen. Lass sie nicht aufgeben und weitermachen.
- Für alle, die traurig sind.
- Für die, die darum ringen gute Lösungen in der aktuellen Situation zu finden.
- Für alle, die um Urlaub sind
- Für alle Verstorbenen und die, die um sie trauern.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: *Die folgende Segensbitte wurde in unser Fürbittbuch geschrieben. Vielen Dank dafür:*

Sei gesegnet, wenn du in der Geschichte deines Lebens Gott zwischen den Zeilen findest.

Sei gesegnet, wenn du im Getümmel der Welt seine Botschaft hörst.

Sei gesegnet, wenn du dich von Schlagzeilen nicht blenden lässt und die gute Nachricht erkennst.

Sei gesegnet, wenn du Jesu Auftrag fortschiebst heute und alle Tage.

So segne und behüte uns und alle, die diesen Segen ganz besonders nötig haben der liebende Gott.

+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint schon morgen Donnerstag, 6.8.20 weil wir das Fest der Verklärung des Herrn feiern.: